

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

110 (11.5.1895) Mittagausgabe

Abonnement:
Zur Verlage abgeholt.
50 Pfg. monatlich.

Zufersatz:
Die Zeitungs 20 Pfg.
(Sonstige Zusätze billiger)
die Restsumme 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 28. März 1895. (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 110. Post-Zeitungs-Nr. 723.

Karlsruhe, Samstag den 11. Mai 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Die Weltausstellung von 1900.

Paris, 9. Mai.

Nach kaum fünfundzwanzigjähriger Arbeit hat der Direktor
der Bauten der Ausstellung von 1900, Herr Bouvard, bereits den Gesamtplan dieser Ausstellung
ausgearbeitet. Herr Bouvard ließ es sich dabei sehr angelegen sein, sich soweit als möglich von den bereits
beschrittenen Bahnen fern zu halten und für das Jahr 1900 etwas Neues, wirklich Originelles zu liefern.

streuten kleinen Forstpavillons, die sich i. J. 1889 daselbst
befanden, wird die Kolonialausstellung, die auf der In-
validenplanade einen so großen Erfolg hatte, dahin verlegt
werden. Hier werden also die Annamiten, Tonkinesen,
Senegalesen, Tunesier, Madagassen und Araber ihre Zelte
aufschlagen und den schattigen Trocadero mit ihrem
ohrzerreißenden Lärm erfüllen.

Den Mittelpunkt der Kolonialausstellung bilden längs
der Avenue d'Jena bis hinunter zum Seinerufer die Pa-
villons Algeriens, Tunesiens und Indo-Chinas auf der
einen Seite und der große Kolonialpalast auf der anderen,
den die erotischen Hütten und Vergnügungslöcher umgeben.

Den interessantesten Punkt der Ausstellung wird
jedenfalls die Seine mit den beiden Ufern, dem Quai
d'Orsay links und dem Quai de la Conference mit dem
Cours la Reine rechts bilden. Die Ufer sollen von Grund
auf umgebaut werden, so daß die Quais eine Breite von
25 bezw. 20 Metern erhalten. Hier wird eine lange
Reihe von Bauten der verschiedensten Formen er-
richtet werden, die nach der Seine hinwärts zwei
Galerien über einander erhalten sollen. Diese Quaibauten
werden nach der Ausstellung beibehalten bleiben, da die
Schiffahrts-Direktion sie schon seit langem als noth-
wendig gefordert hat. Die Gebäude, die von der Jena-
brücke bis zur Invalidenbrücke auf dem linken Ufer er-
richtet werden sollen, sind für die Abtheilungen des Forst-
wesens, der Jagd, der Fischerei, der Handelsmarine, des
Land- und Seeheeres und die Gebäude der fremden
Sektionen bestimmt, die nach dem rechten Ufer für die
Ausstellung der Stadt Paris. Man weiß bereit, daß von
den Champs Elysées aus über den Cours-la-Reine nach
der Invalidenplanade hin eine Avenue geschaffen werden
soll, zu deren Seiten sich Paläste erheben werden. Der-
jenige der linken Seite, der ziemlich an die Stelle des
heutigen Justizpalastes zu stehen kommt, soll viel größer
gebaut werden als der auf der rechten Seite, der die
retrospektive Ausstellung aufzunehmen haben wird. Der
große Palast, der für die schönen Künste bestimmt ist,
wird in einer Rundbahn angelegt, die später für die
Reiterfeste des Concours Hippique benützt werden könnte.
Am Anfang der neuen Avenue wird der Ehreneingang
errichtet, der nur bei besonders feierlichen Gelegenheiten
benützt werden soll, da der eigentliche Eingang sich an
der Place de la Concorde befinden wird. Zwischen der
Place de la Concorde und der neuen Avenue, die durch
eine prunkvolle Brücke mit der Invalidenplanade ver-
bunden werden soll, sind noch drei große Pavillons für
die Verwaltung, den Unterricht und die staatliche Porzellan-
fabrik von Sevres in Aussicht genommen.
Der ganze freie Platz der Invalidenplanade ist für

große Gebäude bestimmt, in denen die Staatsmanufakturen,
die Webfabrikation und die verschiedenen Industrien ge-
räumig untergebracht werden können. Der neue Bahnhof
der Monlineau-Linie, an dem eben gebaut wird, soll
durch eine elegante Galerie dem Auge des Besuchers ver-
borgten werden.

Für den Personenverkehr innerhalb der Ausstellung
sind zwei Eisenbahnen geplant: eine kleine Decauville-
Bahn auf dem rechten Ufer von der Avenue d'Antin längs
des Cours-la-Reine bis zur Jena-Brücke, eine elektrische Bahn
auf dem linken Ufer von der Invalidenplanade bis nach
der Avenue Suffren und zurück über die Avenue de la
Motte-Piquet. Außer der bereits erwähnten Monumental-
brücke sollen noch zwei Brücken zwischen der Invaliden-
und Alma-Brücke und zwischen der Alma- und der Jena-
Brücke erbaut werden. Die Kosten aller dieser Bauten
sind von Herrn Bouvard auf hundert Millionen ver-
anschlagt worden und die Kammern werden gleich nach
ihrem Wiederausammentritt den Finanzplan der Ausstellung
zu prüfen haben. Der Pariser Gemeinderath seinerseits
wird in seiner nächsten Tagung die Höhe der Subvention
der Stadt Paris festzusetzen haben, die wahrscheinlich 20
Millionen betragen wird und durch die große Anleihe ge-
deckt werden dürfte, welche die Stadt Paris demnächst auf-
nehmen wird. Die letzte Ausstellung hatte 40 Millionen
gekostet und über 50 Millionen eingetragen, wobei der
Staat 17 Millionen und die Stadt Paris 18 Millionen
beisteuerten; 14 Millionen wurden aus den Eintritts-
geltern, 2 Millionen aus dem Verkauf des Materials und
1 Million aus den Konzeptionen erzielt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Mai.

Am Ministertische die Minister von Schönstedt und
von Köller, ferner die Staatssekretäre von Bötticher
und Rieberding.
Der schleunige Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens
gegen den Abgeordneten Horn wird debattelos angenommen.
Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des
§ 111 (strafbare Handlungen und Anreizung zu denselben
durch Anpreisung).
Zu den Anträgen v. Bevegow und Wirth liegt noch
ein weiterer Antrag Erders vor, denjenigen Theil des
§ 118, welcher sich auf den thätlichen Angriff gegen einen
Beamten bezieht, in die Strafbedingungen aufzunehmen, da-
gegen den Theil, der sich auf den passiven Widerstand bezieht,
nicht aufzunehmen.
Justizminister v. Schönstedt: Die verhandelten Re-
gierungen legen auf die Wiedereinführung der §§ 113 und
114 (das sind die durch § 111 genannten Straftaten, deren
Anpreisung bestraft werden soll) das allergrößte Gewicht. Es
ist dies einer der Punkte, von denen die Entscheidung über
das endgültige Schicksal der Vorlage abhängt. Eine Be-

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild.

(Nachdruck verboten.)

Seine glänzenden Blicke hafteten unausgesetzt auf dem
grünen Tische und die ganze Welt außer diesem versank
dann für ihn in Vergessenheit.
Trotz aller Verluste hatte er dennoch nicht die
Hoffnung aufgegeben; er mußte einmal gewinnen, und
dann, ja dann! —
In dieser Hoffnung hatte er die arme Biola mit
nach Nizza geschleppt; während die junge Frau in dem
ungemüthlichen Hotelzimmer einsam ihre Zeit verträumte,
fuhr er nach Monte Carlo, dem Eldorado aller Spieler,
um dort am grünen Tische das geträumte Glück zu
erringen.
Wenn er dann voll grimmigter Enttäuschung heimkam,
dann war es Biola, die es zu hüßen hatte, daß das
geträumte Glück noch immer fern geblieben, und hatte ihm
einmal der Zufall einen kleinen Gewinn in den Schooß
geschüttelt, dann trieb es ihn um so unwiderstehlicher der
Spielbank zu, denn vielleicht war das jetzt der Anfang
von dem Glücke, das er erhoffte, erträumte, ersehnte, und
das er doch nie erringen sollte!
An all' dies dachte Biola, während sie so still und
summ am Fenster stand. Sie faltete die kleinen, ach so
mager gewordenen Hände wie zum Gebete zusammen und

blickte zu dem klaren Himmel empor, der in köstlicher Bläue
zu ihr herabachte.
Sie wäre so gern ins Freie gegangen, aber sie scheute
sich davor, sich unter die fremden Menschen zu mischen,
unter diese bunte, geschmückte Menge, die nur ihrem Ver-
gnügen nachjagte und nichts von Leid und Kummer zu
wissen schien.
Und dann fürchtete sie sich, jenes entsetzliche Wort
könnte an ihr Ohr schlagen, wie sie es schon einmal
in Neapel vernommen: „Da geht die Frau des Spielers!“
Ach, wie viel bittere Thränen hatte es sie damals
gekostet, und seit jener Zeit war es schlimmer, viel schlimmer
noch geworden.
Draußen im Korridor wurden hastige, ungleiche
Schritte hörbar; Biola zuckte nervös zusammen.
Das war ihre Gatte und sein Kommen brachte ihr
jedesmal neue Qualen, neue Schmerzen.
Mit dem Ausdruck banger Furcht sah sie erwartungsvoll
nach der Thür.
Jetzt trat Lounberg hastig ein.
Von dem schönen, eleganten Manne war keine Spur
mehr zu entdecken. Das reiche Haar hing ihm wie in
die Schläfe, der Bart war vernachlässigt und ungepflegt
und selbst die Kleidung bewies deutlich, wie wenig
Sorgfalt ihr Besitzer auf sein Aeußeres verwandte.
„Biola, ich brauche Geld,“ sagte Lounberg ohne
jede Einleitung, „gib Alles, was Du hast, heute hoffe
ich glücklich zu sein.“

Ein Schauer durchstieß den schlanken Körper der jungen
Frau.
„Ich habe keines, Wilhelm,“ versetzte sie sanft; „ich
habe heute Morgen die Hotelrechnung beglichen, wenige
Francs sind Alles, was ich habe.“
Lounberg stieß einen Ruf des Unwillens aus. „Das
war nicht nötig,“ grölte er.
„Das war nötig,“ versetzte Biola in ruhigem, aber
bestimmtem Tone, „man würde uns nicht länger creditirt
haben.“
„Ach bah, morgen würde ich Alles bezahlt haben.“
Die junge Frau zuckte traurig die Schultern. Sie
wußte das besser; bis morgen war vielleicht kein Pfennig
mehr im Hause, und der Hotelier sah gar nicht danach
aus, als ob er ihnen so auf's Ungewisse hin noch länger
Obdach gewähren würde.
Lounberg ging flüster im Zimmer auf und ab.
„Du hättest doch kostbare Toiletten,“ sagte er nach
einer Pause, „Du könntest einige verkaufen.“
„Ich habe in Paris vor unserer Abreise alles nur
irgend Entbehrliche veräußert,“ erwiderte die arme Frau
mit leiser Stimme.
„Ohne mir ein Wort davon zu sagen!“ rief Lounberg
auffahrend, „was hast Du mit dem Gelde gethan?“
„Unseren Lebensunterhalt bestritten,“ lautete die Antwort
„Du weißt wohl, daß ich keinen Sou mmig ausgeben.“
Düster vor sich hinstehend, schritt er hin und her,
endlich blieb er vor der jungen Frau stehen.

geändert ist beinahe überflüssig. Die §§ 113 und 114 treffen den gewalttätigen Widerstand gegen die Staatsgewalt. Gerade Ausschreitungen auf diesem Gebiete energisch entgegenzutreten ist unsere Pflicht; das ist auch in der ersten Lesung von maßgebenden Führern, die sich heute zurückhalten, anerkannt worden. Nach dem Verlaufe der gestrigen Beratung hoffen wir, daß die Nationalliberalen und die Reichspartei für den Antrag Bebel stimmen werden. Wir hoffen, daß auch das Zentrum folgen wird, welches sich sonst mit sich selbst in Widerspruch setzen würde. Es sind nur Kulturkämpferinnen gewesen, die den Blick des Zentrums in der Kommission getrübt haben. (Große Heiterkeit.) Allein der Kulturkampf wird schwerlich wiederkehren, er hat niemand geküßt. (Sehr richtig! im Zentrum.) Der Zweck der Rede Auer war der, das Zentrum auf seiner unhaltbaren Position festzunageln. Heute können Sie (zum Zentrum gewandt) Ihren bisherigen Standpunkt besser verlassen, als in der dritten Lesung. Wenn Sie der Regierung etwas geben wollen, so erinnern Sie sich des Wortes: Bis dat qui cito dat!

Präsident v. Buol macht darauf aufmerksam, daß zunächst nur über das Prinzip des § 111, nicht über die Aufnahme der einzelnen Strafgesetzbuchparagrafen, auch nicht von § 113 114 verhandelt werde. (Heiterkeit.)

Abg. Benzmann (Fr. Vpt.): Das ganze Vorgehen der Regierung bei Einbringung und Vertheiligung der Vorlage zeigt nicht von großer Stärke. Wir glauben nicht an die Gefahr einer Revolution, und noch weniger, daß die Vorlage uns gegen eine solche schützen wird. Redner wendet sich dann gegen § 111. Bisher ist noch nie die Maximalstrafe für Aufforderung zum Verbrechen angewendet worden. Ein Bedürfnis dieser Verstärkung liegt nicht vor. Ich warne Sie, ein allzu großes Vertrauen auf die Wichtigkeit solcher lauschartigen Paragrafen einzunehmen. Mögen die verbündeten Regierungen nach Ablehnung des § 111 die Vorlage zurückziehen, damit wir nicht gezwungen sind, uns noch einige Wochen lang mit diesem toten Reichen (große Heiterkeit) zu beschäftigen.

Minister v. Köller: Die verbündeten Regierungen tragen jederzeit die Verantwortung für die Vorlage. Sie können die Vorlage ablehnen, ob wir sie aber einbringen wollten, haben Sie nicht zu kritisieren. Der Abg. Benzmann hat die Sozialdemokratie nur einseitig studiert; ich glaube fast, nur nach dem schlesischen Volkskalender, (Heiterkeit), wo steht, die Sozialdemokratie ist die Biene. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten. Große Heiterkeit.)

Dieser Passus hat vielleicht Eindruck gemacht auf den Abg. Benzmann; ich halte denselben dagegen für eine ganz gemeine Bage. Der Minister zitiert nunmehr eine Reihe von sozialdemokratischen aufreizenden Äußerungen in Rede und Schrift und wird mehrfach von den Rufen von sozialdemokratischer Seite unterbrochen. Unter anderem zitiert der Minister ein Wort des Abgeordneten Stadthagen: „Man hätte für den Reichstag die Inschrift wählen sollen: Hier zahlt man die höchsten Preise für Lumpen.“ (Lebhafte Pfuirufe.) Des weiteren verliest Minister v. Köller Abschnitte aus dem Blatte: „Die Rache“, dann aus dem „Vorwärts“, aus der „Wacht“, sowie aus der Schrift „Bibel in der Westentasche“ und fährt dann fort: Das charakterisiert den Satz: Die Sozialdemokratie ist die Biene. Solchen Erzeugnissen gegenüber kann nicht bestritten werden, daß ein Bedürfnis für die Vorlage vorhanden ist. Die verbündeten Regierungen sind kurz und schnell einig geworden, daß etwas geschehen müsse. Wir haben Ihnen daher diesen Gesetzentwurf vorgelegt; jetzt haben Sie uns Antwort zu geben. (Beifall rechts.)

Abg. Bebel (Soz.): Die Vorlage will sich richten gegen revolutionäre Tendenzen. Das ist das Schlimme, daß sie sich nicht gegen Taten allein wendet, sondern auch gegen Gesinnungen. Sie will die Sozialdemokratie treffen als eine neue Verschärfung des Ausnahmegesetzes. Gesetze wie dieses sind nur geeignet, den Untergang Ihrer famosen Staatsordnung zu beschleunigen. (Widerpruch.) Redner wendet sich nach dem Bundesrathstische und will den Minister von Köller angreifen, der gerade in diesem Augenblick den Saal wieder betritt und bei Rennung seines Namens sich unter großer allseitiger Heiterkeit gegen den Redner verbiegt. Bebel fährt sodann in der Bemängelung des Materials fort: Wegen der Aufforderung zu Verbrechen sind im Laufe eines Jahres

nur 73 Verurtheilungen erfolgt, dagegen 491 wegen Majestätsbeleidigung. Danach müsse die Strafe für letztere, nicht aber für die Aufforderung verschärft werden. Die Annahme des § 111 macht auch die Darlegung ganz ungefährlicher, all-gemeint zugegebener Sätze ganz unmöglich, z. B. daß die Zahl der Verbrechen mit der Verschlechterung der sozialen Lage wächst. Die sozialistische Gesellschaft muß nach ganz natur-gemäßer Entwicklung bereinst an die Stelle der bürgerlichen Gesellschaft treten. Das kann die Vorlage nicht aufhalten. Ohne die revolutionären Ereignisse in Frankreich und die Re-volution von 1848 bestände das deutsche Reich heute nicht. Redner kritisiert den § 111 aufs Eingehendste. Es fallen unter seine Strafbestimmungen z. B. die wichtigsten Ereignisse des 18. März 1848. Redner fährt an einzelnen Beispielen aus, daß auch loyale Männer gelegentlich so handelten, daß sie auf Grund des § 111 wegen Verhöhnung von Verbrechen hätten bestraft werden müssen. Unter Anderem citirt er eine frühere Äußerung Gneist's und sagt hinzu: Natürlich ist derselbe heute nationalliberal. Die Revolutionäre von da-mals sind ja heute fast alle nationalliberal. (Große Heiterkeit.) Minister v. Köller hat u. A. bei Verlesung von Material hinzugefügt: Solch unerhörter Blödsinn. Wie kann sich die Regierung aber auf unerhörten Blödsinn stützen? (Große Heiterkeit.) Sie wollen jede legitime Bethätigung der Ver-forderungen der Sozialdemokratie unmöglich machen. (Sehr richtig!) Sehr richtig sagen Sie. Also sollen auch die Ver-richtungen auf Regelung der Wohnverhältnisse unmöglich ge-macht werden. (Widerpruch.) Sie (zur Rechten gewandt), haben ja längst aufgehört, Ideale zu besitzen. (Lebhafte Widerpruch.) Sie vertreten den nacktesten Materialismus. Unser Ideal, die Bruderkiebe, können Sie nicht verstehen. Bei den heutigen Zuständen kommt es nur darauf an, welcher gesellschaftlichen Schicht man angehört, um vor den Staats-anwalt zu kommen. (Lebhafte Widerpruch.) Der Ober-zeremonienmeister v. Roke, welcher sich gegen das Duell-verbod vergangen hat, hat heute noch keinen Staatsanwalt gefunden, und das unter Billigung seitens der Allerhöchsten Person.

Präsident v. Buol bittet den Redner, die Allerhöchste Person nicht in die Debatte zu ziehen, da dies dem Brauche des Hauses nicht entspreche.

Abg. Bebel unterzieht im weiteren Verlaufe seiner Rede die heutige Reichstagsrede einer scharfen Kritik. Man dürfe angesichts unserer Rechtsverhältnisse nicht weitere be-sonnere Paragrafen wie den Paragraph 111 schaffen. Wer es ehe-lich mit dem Wohle des Volkes meint, wird die ganze Vorlage in den Orcus versenken. (Bravo! bei den Sozial-demokraten.)

Justizminister v. Schönstedt fährt aus: Der Vor-redner hat die Justizbehörden in maßloser Weise angegriffen. Ich weise die Behauptung irgend welcher parteilichen Justiz-pflege mit voller Entkräftung zurück. Ich will auf alle ein-gelassen Fälle nicht eingehen, sondern nur auf einige. Der Vorredner ist bezüglich des Falles Roke im Irrthum. Die Herren v. Roke und Schrader sind wegen Zweikampfs ange-klagt; ein Vermin hat entweder schon stattgefunden oder findet in den nächsten Tagen statt. Die Anklage gegen Herrn von Stumm ist bisher nicht erhoben worden, weil dieser als Ab-geordneter von der Strafverfolgung befreit ist. Die Anklage wird aber später erhoben werden. Der Minister bespricht dann noch die von dem Abg. Bebel angeführten Fälle ver-schiedener Urtheile zweier Breslauer Strafkammern in derselben Sache und weist schließlich die Behauptung, daß in Berlin die Freisprechung oder Verurtheilung von dem Umfange ab-hänge, vor welche Kammer man komme, mit voller Entkräftung als unbegründet zurück. (Beifall rechts. Widerpruch bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Hohenberg (Welfe) verwirft die ganze Vor-lage, da ihre Bestimmungen gegenüber den Umsturz Tendenzen, welche getroffen werden, doch nichts nützen.

Abg. Schall (kons.) wendet sich gegen die Bestimmungen der Sozialdemokratie und vertheidigt das Christenthum gegen die Angriffe des Abg. Bebel. Gegen solche Schriften wie „Die Bibel in der Westentasche“, aus welcher Redner einige Stellen zitiert, muß man sich schützen. Wenn ich gegen diese Schriften hier aufträte, stehe ich hier nicht nur als Vertreter der Christen, sondern auch als Vertreter der gläubigen Juden.

(Große Heiterkeit.) Wenn der Abgeordnete Bebel heute hier auf die ersten Christen und auf Christus selbst exemplifizirt, so protestire ich Namens aller Christen gegen die Hineinziehung der uns Heiligen in die Debatte. (Lebhafte Zustimmung.) Redner bespricht sodann die Duellfrage und bemerkt: Wir haben noch eine Ehre. (Wir auch! bei den Sozialdemokraten.) Sie (zu den Sozialdemokraten gewandt) sagen es zwar, ich weiß es aber nicht. (Lebhafte Unterbrechung. Präsident v. Buol ruft den Redner wegen dieser Bemerkung zur Ordnung.)

Kriegsminister Bronsart von Schellendorff fährt aus: Ich muß einen Irrthum des Vorredners berichtigen, daß nämlich ein Offizier durch den Spruch des Ehrengerichts zum Zweikampfe gezwungen worden sei. Ein solcher Spruch ist seit Besetzen der Ehrengerichte nie gefällt worden und kann auch nicht gefällt werden. (Bewegung.) Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

In einer persönlichen Bemerkung stellt Abg. Stadt-hagen seine von Minister v. Köller zitierte Äußerung betref-fend der Reichstagsinschrift dahin richtig, er habe sich in der Rede ausdrücklich gegen das Spitzelthum gewandt und hinzugefügt, wenn der Reichstag durch Annahme der Umsturzvorlage eine Begünstigung des Spitzelthums beschleße, so könne die In-schrift gewählt werden: Hier werden die höchsten Preise für Lumpen gezahlt.

Minister v. Köller erwidert: Ich rühte mich auf den amtlichen Bericht des überwachenden Polizei-Kommissars. Dieser Bericht weicht ja nur wenig von der Fassung ab, die Abg. Stadthagen nach seiner Erinnerung soeben vorgetragen, und wo er abweicht, ist er mir viel glaubhafter als Stadt-hagens Erinnerung.

In weiteren persönlichen Bemerkungen wendet sich Abg. Benzmann (freif. Volksp.) gegen den Justizminister, der kurz erwidert.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) verwahrt sich gegen Be-bels Behauptung, daß die gefirgte Erklärung der Reichspartei vom Freiberger v. Stumm inspirirt sei.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Fortsetzung der heu-tigen Beratung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Die Kommission des Reichstags lehnte den Artikel 2 § 1 der Brantweinsteuer-Novelle, der den Kern des Gesetzes über die Brennsteuer enthält und alle dazu gestellten Anträge ab. Um noch eine Verein-bung zu suchen, wurde eine Subkommission niedergesetzt.
* Ein parlamentarischer Berichterstatter erfährt von angeblich gut unterrichteter Seite, daß die Frage, ob eine Vertagung oder ein Schluß des Reichstages in Aussicht genommen sei, offen gehalten wird.

Oesterreich-Ungarn.

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte in der Beantwortung der Interpellationen der Abgg. Fürsten Bichstein und Dipauli der Minister-präsident Fürst zu Windischgrätz, die Regierung theile vollkommen die von dem Minister des Auswärtigen in seiner Note an den ungarischen Ministerpräsidenten vom 25. v. Mts. ausgesprochenen grundsätzlichen Anschau-ungen, wonach weder das Oberhaupt der katholischen Kirche in der Leitung der kirchlichen Angelegenheiten und im legitimen Verkehre mit den Gläubigen von Staatswegen irgendwie behindert werden, noch der Staat in der Aus-übung seiner Rechte irgend eine Einschränkung von außen erfahren solle. (Beifall.) Die Regierung glaube jedoch auf eine meritorische Beantwortung der in der zweiten Interpellation gestellten Frage nicht eingehen zu können, weil für sie innerhalb ihres Wirkungskreises ein konkreter Fall nicht vorliege. Mit Rücksicht auf den Umstand — schloß der Ministerpräsident — daß die in der Inter-pellation gestellten Fragen ausschließlich den Amtsbereich des Ministers des Aeußern betreffen, und mit Rücksicht

„Du mußt noch das Brillantkrenz von Deiner Mutter haben,“ sagte er, Viola scharf anblickend.
Ein Leben durchflog ihre zarte Gestalt.
„O Wilhelm, das wirst Du mir doch nicht auch nehmen wollen!“
„Ja, das will ich thun,“ versetzte der Gatte rau,
„keine Umstände, Viola, gib her, rasch!“
„Nein, nein, das kann ich nicht! Das einzige Andenken an meine Mutter!“
Ein höhnisches Lächeln glitt über Tonners Bergs Gesicht. Ohne ein Wort zu sagen, ging er zum Schranke, welcher Violas Effekten barg.
Der Schlüssel steckte im Schlosse; Tonberg öffnete und nahm eine Schatulle heraus, deren Deckel er zurückschlug. Er hob ein kleines Stui in die Höhe und sagte triumphirend: „Hier ist es.“
Bisher hatte die junge Frau in starrer Unbeweglichkeit seinem Thun zugegesehen.
Als er jedoch jetzt das Stui öffnete und das Brillantkrenz ihr entgegenblitzte, da kam Leben in ihre Gestalt. Mit einem Schrei stürzte sie auf den Gatten zu.
„Nein, nein, das sollst Du mir nicht nehmen,“ rief sie verzweifelt, „die letzte Erinnerung an schönere Tage, nein, nein, Wilhelm, so grausam kannst Du nicht sein!“
Er streckte ihr abwehrend die Hand entgegen. „Zurück,“ sagte er, „der Schmutz soll mir Glück bringen.“
„Er wird Dir kein Glück bringen, laß ihn mir,“ flehte sie.

„Steh, es ist das Einzige, was mir geblieben, ich hänge so sehr daran —“
„Doch nicht, weil es von Deiner Mutter ist,“ unterbrach er sie spöttlich. „Das einzige Schmuckstück, welches sie nicht verspielte — ja, ja, sieh mich nur mit großen Augen an, als wenn Du nichts davon wüßtest. Deine Mutter hat dem grünen Tische in Monte Carlo Alles geopfert — sie hat ihr Kind zur Bettlerin gemacht.“
Ein heiserer Schrei unterbrach ihn.
„Du lügst, meine Mutter war keine Spielertin!“
„Greifere Dich nicht so sehr, meine Liebe! Frage doch den Grafen, er hat die Baronin Buchfeld gut gekannt. Eine schöne, elegante Frau, die zu leben verstand; sie hätte sich nicht gewelgert, bei Spielabenden zu präsidiren, so wie Du es gethan.“
Viola starrte ihn wie vernichtet an. Gerhard hatte ihr zartfühlend Alles verschwiegen, was auf das Andenken ihrer Mutter irgend einen Schatten werfen konnte; und jetzt mußte sie denselben von ihrem angetrauten Manne hören! —
(Fortsetzung folgt.)

✶ Aus dem Karlsruher Kunstverein.

An den letzten beiden Sonntagen vermochte man genug-sam zu beobachten, welche Klust die Durchschnittsleistung unserer Karlsruher Malerei selbst von derjenigen Trübners trennt, welche nicht ohne Einschränkung anerkannt werden sollte.

Von den italienischen Studien Albert Wenk's, welche mit einem gewissen Behagen sich unfeine materielle Stimmung zum Vorwurf nahmen und in deren Ausdruck es erkedlich weit brachten, wollen wir ganz absehen. Aber auch ein sehr schönes Bild von Hellweg „Englische Küste“ war etwas gabu. Irren wir nicht, so haben wir das Bild schon im Kunstverein gesehen. Im Frühlicht athmendes Meer, welches an hoher Felsenküste in schäumigem Bräunlichgrün anbrannt. In den Urfelsen, welche die Sonne — etwas theatermäßig — streift, lagern violette Schatten, der See gegenüber scheint die Luft etwas zu sehr lichterfüllt.
Am letzten Sonntag hing an Stelle dieser Landschaft ein Bild von Des Courtes, welches die vor wenigen Wochen von uns gern anerkannte „Aussicht vom Thurberg“ Abend-stimmung wiederholte. In dieser Folioausgabe hat das Bild an Einfachheit verloren. Die farbige Wirkung ist zu hart herausgekommen in Nähe wie Ferne überwiegt und löst ein buntfarbiges zusammengedrucktes Detail.
Den Vogel schloß diesmal Carlos Oretz mit seinen Bildern ab. Das schauerhafte Oberlicht schlug wie gewöhnlich an den so viel besuchten Vormittagen beide Bilder, mit welchen Oretz seiner Eigenart sich wieder bewußt geworden ist, nach Möglichkeit todt. Auf diese Weise, wir müssen nachdrücklich darauf hinweisen, wird es noch am ehesten gelingen die moderne Malerei wirksam zu bekämpfen. Wir konnten uns Nachmittags davon überzeugen, daß gewisse Farbenwirkungen sich trefflich zum Ton milderten, daß ein schwerstofflicher Himmel auf der „Einfahrt in den Hafen“ zu bewegten Wolken wurde, aber welchen die durchbrechenden Sonnenstrahlen weit angenehmer und in der richtigen Stimmung absonderer Brise zusammen gingen. Die Fischeischma, deren Segel, da

auf die Thatsache, daß eine weitere Besprechung der Frage, noch in der Schwebe befindlichen Angelegenheit, sowie überhaupt das Aufwerfen kirchenpolitischer Fragen ohne einen das diesseitige Gebiet berührenden Anlaß vom Standpunkte des Staatsinteresses nicht erwünscht sein kann (sehr gut links), erlaube ich mir von dem durch die Gesetzesordnung eingeräumten Rechte Gebrauch zu machen und die Interpellation abzulehnen. (Lebhafter Beifall.) Ein Antrag Kramarz auf Eröffnung der Debatte wurde mit 123 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Italien.

Die deutschen Pilger wohnen der vom Papste celebrirten Messe bei; auch der Erzbischof von Venedig und die Bischöfe von Ljuburg und Sanabria nahmen an der Messe theil. Der Papst ging die Reihen der Pilger entlang und richtete an dieselben gütige Worte.

Amerika.

Ueber die Streikunruhen in Chicago wird noch gemeldet: Der durch die Ausständigen herbeigeführte Schluß der Illinois-Stahlwerke im Süden von Chicago rief am Dienstag Abend einen Angriff von etwa tausend Arbeitern, zumeist Polen, auf die Werke hervor. Die Angreifer leisteten der Polizei Widerstand, welche sich mit ihren Knüppeln gegen sie wandte. Mehrere Schulkinder und zwanzig Ausständige wurden hierbei verwundet. Am Mittwoch versuchte die Polizei eine Zusammenrottung zu verhindern; hierbei leisteten die Ausständigen abermals Widerstand und schleuderten Steine und Schladen auf die Schulkinder, von denen vier verletzt wurden. Hierauf schob die Polizei aus ihren Revolvern, wobei einer der Aufreißer tödtlich verwundet wurde, und schlug sie in die Flucht. Die Werke der Illinois-Kompagnie, sowie die Dynamitvorräthe werden streng bewacht.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Reichthümer Georg Müller in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preussischen Rothen-Adler-Medaille zu ertheilen.

Durch Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 7. Mai d. J. wurde Registrator Franz Feuerstein beim Amtsgerichte Schopfheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgerichte Stodach veretzt.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 9. April ds. Jrs. gnädigst geruht, gemäß § 97 a der Kirchenverfassung den Pfarrer Paul Ledderhose in Galberg auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer in Hemsbach zu ernennen.

Aus Baden.

Prüfung der Nahrungsmittelchemiker. Auf Grund des § 16 Absatz 4 der Vorschriften, betr. die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker, wurden die nachbenannten Anstalten den staatlichen Anstalten zur Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln gleichgestellt: die großh. landwirthschaftlich-chemische Versuchsanstalt in Karlsruhe und die hiesige Anstalt zur Untersuchung von Lebensmitteln in Heidelberg.

Ar. 6 des Verordnungsblattes des großh. Oberschulraths enthält: Landesberufliche Entschliebungen. Bekanntmachungen des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Die Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen für 1895 betreffend. Bekanntmachungen des großh. Oberschulraths: Die Vergabung von Freiplätzen im weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut zu Offenburg betr. — Die Abhaltung eines Kururses für Lehrer an Mittelschulen betr. — Die Aufnahme von Zöglingen in die Blindenerziehungsanstalt zu Iffesheim betr. — Die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummenanstalt in Gerolzhofen im Jahre 1895 betr. — Die Verleihung von Stipendien aus der Michael-Maischen Stiftung in Mannheim betr. —

Die den Balkenbestehen Außenmotto gewonnen hat, gerade gereift werden, tief trefflich auf der breiten Dämmung.

Das andere Bild — vom Rahmen wollen wir schweigen — stellt eine Bekatung auf See vor. Am Vormittage blieb — auch nur theilweise — der merkwürdige Werth der Spiegelung der Gegenstände und Gestalten auf dem auf See meist nassen Deck erkennbar. Nachmittags ging alles lustig zurück bis in die tiefsten Schatten der Kelling, bis zum individuellsten Ausdruck der im stillen Gebet stehenden weiterharten Gestalten; über die bewegte Fluth, die den in Tücher gefüllten Leib empfangen soll, blüht die junge Sonne und säumt rosig die Umrisse der Beter.

Wir möchten Grette warnen, in seiner studienartigen Malweise zu weit zu gehen. Jedenfalls könnte er durch Abschleifen manche störende Nicht fangende Unebenheiten entfernen, ohne seinen Bildern zu schaden.

Karlsruhe ist eine an guten Porträtmalern sehr arme Stadt. Aber derartig geist- und kunstlose farbige Photographien, wie sie ein Dragoneroffizier von Nathanael Schmitt und ein Kind von Klara Grosch auf einem entsehligen grün-gelben Hintergrund darstellten, sollten uns doch im Kunstverein erspart bleiben. Neben solchen Porträts sind die beiden von Karl Schröder-Kaplan ausgestellten allerdings first class. Dem vor einigen Wochen ausgestellten Herrenporträt hatten wir eine gewisse Vorentennung nicht verlagern können. Seinen damals beobachteten Farbensinn fanden wir auf dem Porträt einer Dame in neugelber Taille, schwarzem Kleid und Spitzenüberwurf wieder. Der beherrschende Eindruck der gelben Taille war aber doch überhart.

Am Vormittage beraubte das Oberlicht den ein wenig tieferen herauskommenden Kopf, an welchem wir auch Vergleich-

Die Prüfung der Lehramtskandidaten für weibliche Handarbeiten betr. — Die Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen für 1896 betr. — Die Ausbildung in den neueren Fremdsprachen und den übrigen Unterrichtsfächern betr. — Die Abgangsprüfung an der Lehrerbildungsanstalt in Offenburg im Jahr 1895 betr. — Die Abhaltung von Unterrichtskursen in der Dienstadt betr. — Empfehlung von Druckschriften betr. — Dienstaufstellungen. — Dienstverordnungen. — Todesfälle. — Nachrichten aus dem Gebiete des Gewerbebeschusses: Bekanntmachungen des großh. Gewerbebeschusses, Empfehlung von Lehrmitteln betr.

Personalmeldungen aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Ernannt:

Pfarr, Julius, Betriebsassistent, zum Betriebssekretär; Merz, Heinrich, Betriebsassistent, zum Stationsverwalter; die Lokomotivführer (Reiseführer): Baden, Karl, Kögel, Jakob, Klump, Karl, Köstle, Friedrich, Meusch, Josef, zu Lokomotivführern.

Stafmäßig ange stellt:

die Weichenwärter: Rudmann, Servas, Zimmernann, Karl, Andorger, Jakob, Müller, Josef, Herz, Heinrich.

Vertragsmäßig auf genommen:

Solz, Julius, Bahnmeister, von St. Ilgen, die Lokomotivführer: Bockhorn, Heinrich, von Sölschhausen, Schwelker, Valentin, von Kirchheim bei Heidelberg, Reichenbacher, Peter, von München, Held, Karl, von Freiburg, Puppys, Karl, von Wagsdorf, Baumann, Johann, von Erdmannweiler, die Weichenwärter: Bötschel, Wilhelm, von Niedöschingen, Langenbach, Bernhard, von Buchholz, Holterbach, Franz, von Hainstadt, die Bahnwärter: Kurz, Franz, von Niedöschingen, Allgeier, Otto, von Müsbach, Merz, Alfred, von Unterbadlingen, Jold, Bernhard, von Gremmling, Schneider, Hermann, Bahn- und Signalarbeiter, von München.

Dem Lokomotivführer Gustav Schneeberger in Offenburg ist in Anerkennung besonderer Uthsamkeit und Entschlossenheit in einem gegebenen Falle eine Belobung und eine Geldbelohnung zuerkannt worden.

In Ruhestand versetzt:

Schneider, Friedrich, Lokomotivführer, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Ariesel, Georg, Lokomotivführer, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Laubert, Friedrich, Schaffner, Schwarz, Lorenz, Bahnwärter, Bahr, Sigmund, Stationsaufseher.

Entlassen:

Hofmann, Leopold, Bureauhilfe, zuletzt in Mannheim (auf Kündigung), Dollinger, Georg, Eisenbahnassistent, zuletzt in Freiburg. Gestorben: Salzmann, Markus, Bahnwärter, Buchholz, Wilhelm, Bahnmeister.

Badische Chronik.

Mannheim, 9. Mai. Dr. med. Jos. Rahn ist gestern Mittag nach kurzem Leiden verschieden. Der Verdichtene war ein eifriges und thätiges Mitglied der national-liberalen Partei. Dr. Jos. Rahn war einer jener Männer, die zahllose Freunde, aber keine Feinde besitzen. Vor Allem seine Opferwilligkeit überall da, wo es galt, die Noth des

zu bemerken glaubten, des Reizes der violetten Töne und der gelben Reflexe der Taille. Die Hände waren auch in besserer Beleuchtung doch zu flüchtig und zu wenig organisch. Schr. L. weiß sich kräftig auszudrücken, an seiner harmonischer Durchbildung, an Weichheit kann er noch gewinnen. Sein zweites Bild, ein kleiner Studienkopf, eine junge Dame in Cape, kokett kleinem Schmetterlingsbüchlein und Schiefer war ein Abergewicht von ungewöhnlich festem Reiz, unbeschadet der Thatsache, daß auch hier eine weichere Auffassung hätte Platz greifen können.

Wir eilen dem Stilleben zu. Ein Strauß Frühlingsblüthen, Solbregen, Flieder, Sydonien, Aprikosen von Sophie Ley war zu großem Theil entzündend gemacht. Aber das Handwerk und gutes Empfinden für das Detail macht noch kein Kunstwerk. Das Blumenstück wirkte als Ganzes bunt und matt zugleich, war mehr ein zufälliges Beisammensein im Malvortagenstil als eine Frühlingshymne.

Die Aquarellstudien von Thoman toten wohl ein gewisses Interesse durch das Talent, welches sie verriethen, ohne daß wir in der Lage wären, dieselben als bedeutend genug in Technik und Ausführung zu halten, um einem großen Publikum vorgeführt zu werden.

Eine kleine Marine von Frank war gut in der See, weniger in der Luft.

In der Nähe des Eingangs glaubten wir zuerst einen Stahlstich zu bemerken. Es war aber eine Radierung von W. Schröder, und als Vereinsblatt 1895 für die Mitglieder des Kunstvereins bestimmt.

Zwei ausgestellte Gemälde des Münchener Kunstvereins bewiesen, daß auch dort nicht immer die Gewinner „glücklich zu nennen sind.“

Nächsten zu lindern, wird ihm für alle Zeiten ein ehrendes, liebevolles Andenken sichern. Seine national-liberalen Parteifreunde aber werden schmerzlich die große Lücke empfinden, die sein früher Tod geschaffen hat.

Mannheim, 9. Mai. Ein eigenes Mißgeschick betraf am Sonntag Abend eine größere Anzahl Personen, etwa 50 an der Zahl — darunter auch Männer — die der Auf führung des Gustav-Abel-Festspiels in Mannheim beigewohnt hatten und den letzten Zug, ab Mannheim 9 Uhr 25 Min., zur Heimfahrt benutzen wollten. Nachdem dieselben in dem letzten Wagen des Zuges Platz genommen hatten und die Abfahrtszeit herangekommen war, setzte sich der Zug in Bewegung und dampfte ab — aber ohne diesen letzten, abgepuffert gewesenen Wagen. Alle Bemühungen, den Stationsvorstand dazu zu bewegen, einen Extrazug einzulegen, blieben erfolglos und so mußten die unfreiwillig Zurückgelassenen, unter denen sich Damen und Kinder befanden, in Mannheim übernachteten. Das Vorkommniß dürfte, da von verschiedenen Seiten Erfordernisse geltend gemacht werden, noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Mannheim, 9. Mai. Der Boosverkauf der Mannheim-Mainmarkt-Lotterie war in diesem Jahre sehr so flatter als früher. Das Komitee hat die eventl. Zahl von 50,000 Boosen nicht ganz abgesetzt, so daß statt der vorgeschriebenen 400 Gewinne gestern nur 375 zur Verloosung kamen.

Badhof b. Mannheim, 8. Mai. Die Frau eines Fabrikarbeiters gebar ein Kind mit zwei Gesichtern, vier Ohren, sechs Fingern an jeder Hand und sechs Beinen an jedem Fuß. Das kräftig gebaute Kind lebte, starb aber bald.

Heidelberg, 9. Mai. Wie bereits mitgeteilt, wurde gestern vor dem hiesigen Schöffengericht die Klage verhandelt, die Herr Bouquet in Mannheim gegen Herrn Konsul Meuzer in Neckargemünd wegen Verleumdung erhoben hatte. Diese letztere sollte, wie die „Hblg. Z.“ weiter berichtet, in einem Protokoll enthalten gewesen sein, das über den Bestand der Böschgeräthschaften in Sandhausen von dem Kreisaußschuß des Verbandes Freiwilliger Feuerwehren im Kreise Heidelberg aufgestellt und von dem Beklagten als Vor liegenden dieses Ausschusses unterzeichnet war. Dasselbe war einige Zeit, nachdem Herr Bouquet als Vertrauensmann des Bundesauschusses badischer Feuerwehren die Prüfung einer von der Gemeinde Sandhausen angeschafften Schießleiter abgenommen, und dabei die Anschaffung von Schläuchen empfohlen hatte, die er selbst dann auch, nebst einer Anzahl anderer Gegenstände, als Beschläge, Feuerzimer u. A. m., lieferte, aufgenommen worden. In diesem Protokoll, das — übrigens ohne jegliche Mitwirkung des Herrn Meuzer — in die Presse gelangt war, war u. A. gesagt, Herr Bouquet habe unbegrifflicher Weise der Gemeinde Sandhausen werthlose Feuergeräthschaften, alten, unbrauchbaren „Plunder“ verkauft, und es sollte dahin gewirkt werden, daß Herr Bouquet, der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr in Mannheim ist, nicht mehr zum Vertrauensmann im Kreise Heidelberg auf gestellt werden. In diesen Sätzen erblickte Herr Bouquet eine Verleumdung, da ihm darin vorgeworfen würde, er hätte seine Stellung als Vertrauensmann mißbraucht, um sich einen unerkauften Vortheil zu verschaffen. Die Zeugenvernahme, wie auch die an Ort und Stelle vorgenommene Verichtigung ergab, daß sich unter den von Herrn Bouquet nach Sandhausen gelieferten Geräthschaften mangelhafte und theilweise auch werthlose Gegenstände befanden. Dieselben stammten von der früheren Mannheim-Schloßfeuerwehr her, die aufgelöst worden war und deren Geräthschaften, soweit sie nicht anderweitig Verwendung fanden, von Herrn Bouquet gekauft worden waren. Indes gab ein Sachverständiger, Herr Kupferschmid Ollivier aus Mannheim, der früher die Aufsicht über die Feuerwehrration im Schlosse führte, an, die Gegenstände wären sämtlich in Mannheim in gutem Zustand gewesen. Es wurde in der gefrigen Verhandlung nicht recht aufgestellt, auf welche Weise die Gegenstände mit ihrer Ueberführung nach Sandhausen nun eine so nachtheilige Veränderung durch gemacht hatten, in Folge deren sie als werthlos und unbrauchbar bezeichnet wurden. Das Schöffengericht kam — wie schon mitgeteilt wurde — zu einem freisprechenden Erkenntniß unter Verfallung des Privatklägers in die Kosten. Das Gericht konnte nicht billigen, daß Herr Bouquet werthlose Gegenstände verkaufte, Es ist der Ansicht, daß der Kläger den Verkauf zumal nicht zu dem Preise unternehmen dürfte, den er erhielt und der ihm einen verhältnismäßig sehr hohen, ja zu hohen Gewinn einbrachte. In seiner Stellung als Vertrauensmann mußte Herr Bouquet jeden gegen ihn sprechenden Schein vermeiden. Der Angeklagte habe in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt. Das freigelegte Protokoll habe der Ansicht der bei der Ausstellung deselben mitwirkenden Herren entsprochen. Beklagter sei vollständig berechtigt gewesen, es drucken zu lassen und an die Feuerwehren zu versenden. Daß das Protokoll durch Verschulden des Angeklagten in die Presse gelangt sei, sei nicht erwiesen. Der Verhandlung wohnte eine ziemlich Anzahl Chargirter der hiesigen, wie auswärtiger Feuerwehren an.

Heidelberg, 9. Mai. Der Verwaltungsrath der städtischen Sparkasse hat in Aussicht genommen, 112,000 M. Sparkassengelder zur Erbauung von drei Doppelhäusern für städtische Bedienstete und Arbeiter zu verwenden. Das großh. Ministerium des Innern hat seine Einwilligung zu erkennen gegeben, einem derartigen Unternehmen seine Zustimmung zu ertheilen. Auch der Stadtrath tritt für diesen Gedanken ein. Nunmehr ist dem Bürgerausschuß eine diesbezügliche Vorlage zugegangen. Danach sollen in jedem Doppelhause acht Wohnungen untergebracht werden. Man darf annehmen, daß die vierundzwanzig Wohnungen, die durch diese Neubauten gewonnen werden, ein jährliches Mietverträgniß von 4800 M. ergeben. Diese Summe dürfte zur Verzinsung und allmählichen Amortisation des Anlagekapitals, sowie zur Deckung der Steuern, Abgaben und Baunterhaltungskosten ausreichen, während auf der anderen Seite einer Anzahl städtischer Bediensteter und Arbeiter die Wohlthat guter und gesunder Wohnungen verschafft würde, ohne daß sie mit zu hohen Mietzinsen belastet werden.

Heidelberg, 9. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation wurden 143 Studierende eingeschrieben. Vorgemerkte sind weitere 30. Die Gesamtzahl der Anmeldungen in den beiden ersten Immatrikulationen des laufenden Halbjahrs beträgt 497 gegen 486 des Vorjahrs.

Landenbach a. B., 9. Mai. Das Denkmal des hiesigen Kriegervereins ist heute früh auf festlich geschmücktem Wagen hier angekommen und vom Vereinskomitee, der Gemeindebehörde, den Lehrern mit der Schuljugend vor dem Orte empfangen und auf den Festplatz geleitet worden. Dem Festwagen voraus schritt die hiesige Musikkapelle; die Schulkinder sangen abwechselnd patriotische Lieder; auf dem Festplatz angekommen, hielt der Herr Vikar eine kurze patriotische Ansprache, der Freude darüber Ausdruck gebend, daß der Tag gekommen sei, an welchem das Denkmal den künftigen Standort zieren wird als eine feste Erinnerung an die großen Zeiten des glorreich geführten Krieges, und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die deutsche Einigkeit. Nachdem die Schulkinder noch ein patriotisches Lied gesungen hatten, schritt man zur Aufstellung des herrlichen Denkmals, welches sich in der Mitte des Dorfes auf dem prächtigen Kirchenplatz befindet. Dasselbe ist von Herrn Spangenberg in Weinheim gefertigt; die schwarze spiegelglatte Politur des Granitsteines hebt die Vergoldung der eingravierten Kriegernamen hervor und der deutsche Reichsadler gibt dem Ganzen einen würdigen Abschluß. Das Programm zur Enthüllung des Denkmals enthält 16 Punkte und wird die Feier am 12. d. M. voraussichtlich eine großartige werden. — Da die Vergstraße jetzt auch im herrlichsten Blüthenprunk prangt, so wird jeder Besucher des Festes unseren ohnehin so reizend gelegenen Ort nur mit größter Befriedigung verlassen. Möge nun der Himmel ein Einsehen haben und die seitherige prächtige Frühlingsernte auch am nächsten Sonntag ungehindert erhalten!

Bertheim, 8. Mai. Gestern passierte ein Dampfboot unsere Stadt, das mainaufwärts fuhr und eine Baggermaschine im Schlepptau nach Würzburg brachte. Es heißt, die Mainkette sei bereits von Burgstadt bis Bohr gelegt, doch soll deren versuchsweiser Betrieb dann erst vorgenommen werden, wenn die Kette bis Würzburg fertig gelegt ist. — Die Eisenbahnverbindung mit Miltenberg wird von den bayrischen Uferbewohnern eifrig angestrebt und soll der Minister von Graßheim den Bitten derselben nicht abgeneigt sein, wenn die Bahn ganz auf dem rechten Mainufer, also auf bayrischem Gebiet erbaut wird. — Der heutige Zucht-Prämienmarkt und Handelsviehmarkt war stark besucht und fanden sich auch ziemlich Käufer ein. Der Handel war ziemlich lebhaft, doch seien die Preise etwas zurückgegangen. Der Schweinemarkt war besonders in Milchschweinen diesmal so stark befahren, wie noch nie; es mögen etwa 40 Körbe voll, je 6 bis 8 Stück enthaltend, vorhanden gewesen sein. Es wurde nicht alles verkauft, ziemlich viele Milchschweine mußten zurückgeführt werden. Die Preise sind dadurch auch sehr zurückgegangen. — Ein Mann von auswärts wurde im Gasthaus zum Löwen von einem Schlaganfall betroffen und fiel sofort leblos zu Boden.

Pforzheim, 9. Mai. Eine aufregende Szene spielte sich, wie der „P. B.“ berichtet, gestern Abend auf dem Lindenplatz ab. Ein etwa 26jähriger Mann, Tagelöhner Roblinger aus München, sprang von der Sandzunge hinter dem Mainausstieg in selbstmörderischer Absicht in die Eng. Vorübergehende Postanten besetzten ihn aus dem nassen Element, er aber rief sich noch 2 mal los und sprang wieder ins Wasser. Augenscheinlich war er nicht mehr recht bei Sinnen; man vermuthet, er habe sich zuerst mittelst Schwefel vergiften wollen und ist dann, als dies nicht sofort wirkte, ins Wasser gesprungen. Der Vorfall veranlaßte einen großen Anlauf.

Tiefenbrunn (A. Pforzheim), 9. Mai. Wie in einer Anfangs v. Mts. hier gegen den lat. Kirchengesang abgehaltenen Versammlung beschlossen wurde, ist nach Ostern eine Petition an den Erzbischof in Freiburg abgeschickt worden. Die Antwort lautete günstig, denn der lat. Kirchengesang ist jetzt in der hiesigen Gemeinde abgeschafft worden. Nun beabsichtigt auch die benachbarte Gemeinde Neuhausen, eine Petition an den Erzbischof zu richten, damit auch bei ihr der lat. Kirchengesang abgeschafft werde. (P. B.)

Obersachsen, (A. Achern), 9. Mai. Am 6. d. M. feierte Frau Sophie v. Harber geb. Hühling, welche vor 60 Jahren aus St. Petersburg zu uns in die Gegend gekommen ist und seither die Wohltäterin derselben gewesen ist, in vollster Geistes- und Herzensfrische ihren 90. Geburtstag. Am Abend des 6. überbrachte der Gemeinderath mit dem Bürgermeister an der Spitze den Glückwunsch der Gemeinde in ihre bescheidene kleine Hütte. Der Gesangverein brachte mit Bannons und Fackeln ein Ständchen. Am Geburtstag selbst, der von ihren Angehörigen und Freunden, die herbeigekommen waren, im Erlensbad gefeiert wurden, veranstaltete die Schuljugend einen Festzug. Es waren 147 Kinder, Knaben und Mädchen, alle mit Blumensträußen geschmückt, voran schritt die Musik und der Gesangverein. Es wurden im Zuge große Schilder mit Saitenland getragen, mit Sinnsprüchen darauf, welche auf das so segensreiche Wirken der Jubilarin Bezug nahmen; das vorderste Schild zeigte die 90 in Gold. Der Zug besuchte im großen Saale des Erlensbades an der Jubilarin und ihren Gästen vorüber. Die Kinder und der Gesangverein ließen mehr als ein ergreifendes Lied erklingen. Die Musik spielte auch zum Tanz auf, an dem sich die Urenkelinnen der Jubilarin und zugleich die Dorfjugend beteiligte. Alle wurden auf der Terrasse auch leiblich gestärkt. Gegen 5 Uhr formierte sich der Zug, nachdem er noch einmal durch den Saal gezogen war, um die rüstige, heitere Greisin, der die Freude aus den hellen, scharfen Augen (sie las die eingelaufenen Depeschen und Briefe ohne Brille!) herausleuchtete, an den Wagen und in ihre Hütte zurück zu begleiten. Der Wagen war mit Saitenland und bunten Bändern auf das Reichste geschmückt, neben der Urgroßmutter saß darin die fünfjährige, jüngste Urenkelin. Raum war die Jubilarin wieder in ihrer Hütte, so kam zur Ordnung des seltenen Festes ein Telegramm, welches ihr die Glückwünsche J. R. G. der Großherzogin übermittelte.

Neßl, 9. Mai. Unterhalb der hiesigen Rheinbrücke auf der elbsässigen Seite, wurde vor mehreren Tagen von einem Straßburger Professor im offenen Rhein ein Mann bemerkt, der mit aller Kraft schwimmend das Ufer zu erreichen suchte, aber wenige Meter davon entfernt unterlief. Man glaubt, daß der Ertrunkene mit einem Herrn aus Basel, welcher ungefähr seit der gleichen Zeit vermißt und von seinem Sohn und der Kriminalpolizei eifrig gesucht wird, identisch ist. Auf einer, der zum Rhein führenden feineren Treppe ist ein Revolver mit 3 geladenen und 3 abgeschossenen Patronen, sowie umher zerstreut 3 M. 60 Pf. Geld gefunden worden. Man vermuthet, daß Geld und Revolver Eigentum des Vermissten waren.

Reisweil a. Rh. (A. Emmendingen), 9. Mai. Beauftragt vom Kreis, reisten die vorige Woche Herr Sternwirth Haag und der Herr Thierarzt von Renzingen in die Gegend von Neßl, um daselbst 14 Rabbinen anzulassen. Am Dienstag kamen die Thiere in Renzingen zur Versteigerung, wobei nach hier allein 8 Stück gebracht wurden im Preis von rund 300—600 M. Da die Gesamtsumme den Ankaufspreis bedeutend überstieg, so erhalten die Käufer wieder ein ganz ansehnliches Schämchen zurück.

Freiburg, 9. Mai. Die hiesigen Malergehilfen forderten von ihren Meistern Verkürzung der Arbeitszeit, die Meister kamen dem Verlangen nur zur Hälfte entgegen, wodurch ein Streik zwar ausgeschlossen bleibt, dagegen haben die Gehilfen beschlossen, zu geeigneter Zeit ihre Forderung, und wenn es Kampf bis zum Aeußersten gilt, zu wiederholen. Ueber einige Meister soll die Werkstattpolizei verhängt werden. — In Wasenweiler brannte heute Nachmittag, durch Unachtsamkeit, ein Haus und zwei Scheuern nieder. — In Elßach soll starker Hagel viel Unheil angerichtet haben.

Furtwangen, 9. Mai. Das vom hiesigen Militärverein errichtete Kriegerdenkmal soll im Herbst eingeweiht werden. Das Denkmal wird seine Aufstellung finden auf einem Platz, der seitens einiger hiesiger Herren gekauft und dem Militärverein zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt worden ist.

Vom Wundschafale, 9. Mai. Der Wiesenbestand verheißt viel Heu. Auch die Winterfaat steht trotz des strengen Winters gut, nur der Roggen ist durchschnittlich kümmerlich. Die Sommerfaat wurde gut eingebracht und spricht schon hervor. Die Kernobstbäume stehen in voller Blüthe; es dürfte ein Obstertrag geben.

Aus den Nachbarländern.

Straßburg i. G., 9. Mai. Auf dem Platze der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung herrscht das regste Leben und es unterliegt keinem Zweifel, daß bis zur nächsten Woche, wo die Eröffnung stattfindet, einige wenige Nachzügler unter den Ausstellern vielleicht ausgenommen, Alles fit und fertig sein wird. Mit Genugthuung darf konstatiert werden, daß die zahlreichen schon anwesenden auswärtigen Aussteller voll des Lobes sind über die landschaftliche Schönheit des Platzes wie über das geschmackvolle Arrangement und die außergewöhnlich reiche, von wahrhaft künstlerischem Sinn getragene Ausführung der vielen Banlichkeiten, wie Weibes noch kaum bei einer Ausstellung von ähnlicher Bedeutung gefunden wurde. Für die vom 1. bis 4. Juni im Park der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung stattfindende Bundes-Ausstellung, welche sehr gut besetzt sein wird, hat das preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 18 Staatspreise, und zwar 6 Staats-Grenpreise und 4 silberne und 8 bronzene Staatsmedaillen, zur Verfügung gestellt. — Während der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung werden von den drei berühmtesten Kapellen des Erdenzundes, dem „Philharmonischen Orchester-Berlin“ am 21. und 22. Mai, vom „Scala-Orchester-Mailand“ am 11. und 12. Juni und vom „Colonne-Orchester-Paris“ am 25. und 26. Juni im großen Saale des Hauptrestaurations-Gebäudes auf dem Ausstellungsplatze Konzerte gegeben.

Marienthal (Pfalz), 9. Mai. Im Kirchheimbolander Stadtwalde verübte der Lumpensammler Jakob Engel von hier auf seine Ehefrau einen Mordversuch. Er ging auf einem Umwege seiner Frau voraus und schlug ihr an dem genannten Orte mit einem Prügel zweimal an den Kopf, daß dieselbe zu Boden stürzte. Der Unmensche versuchte ihr den Hals abzuschneiden. Auf die Hilferufe der Frau kam ein fremder Mann herbeigeeilt, und so ließ Engel sein Opfer wieder los.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Mai.

Sofbericht. S. R. G. der Großherzog nahm gestern Vormittag den Vortrag des Geheimraths Eisenlohr entgegen. Um Mittag meldeten sich die nachbenannten Offiziere, bezw. Militärbeamten: Oberstleutnant a. D. Schmitt, kommandirt zur Dienstleistung beim Bezirkskommando Karlsruhe, Major Adolf, Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälischen) Nr. 17, bisher beim 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Hauptmann Freiherr von Hügel, Kompaniechef im 8. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126, bisher Adjutant bei der 52. Infanterie-Brigade (2. Königlich Württembergischen), Premierleutnant von Rosenberg vom Holstein'schen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 24, Adjutant der 14. Feld-Artillerie-Brigade, Intendanturath Rächner und Intendanturassessor Krißler von der Intendantur des 14. Armeekorps. Darnach empfing S. R. G. hohet den kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Schlichting. Nachmittags hörte der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Gegen 6 Uhr traf J. R. G. die Großherzogin-Wittve von Sachsen-Weimar, von Stuttgart kommend, zu mehrtägigem Besuche hier ein und wurde von S. R. G. dem Großherzog am Bahnhof empfangen und zum großh. Schloß geleitet. Nachdem J. R. G. die Großherzogin am Dienstag der kirchlichen Einsegnungsfeier der verstorbenen Frau von Rettner beigewohnt hatte, fand

auf höchster Veranlassung vorgestern Nachmittag in der Friedhofskapelle eine Trauerfeier an dem Sarge der Beerdigten statt. Dabei war dem Zentralkomitee und dem Mitgliedern der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins, sowie den zahlreichen Anstalten dieser Abtheilung die Gelegenheit gegeben, der Entschlafenen, welche über fünfundsiebzig Jahre als Präsidentin der Abtheilung I thätig gewesen war, ihre Dankbarkeit zu bezeugen.

Die Großherzoglichen Herrschaften geben den Anfang nächster Woche nach Schloß Baden überzusiedeln, woselbst ein mehrtägiger Aufenthalt genommen wird. Nach dem die jetzt festgestellten Reiseabstimmungen der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen trifft dieselbe am Mittwoch den 15. d. M. ebenfalls auf Schloß Baden ein, um bei ihren Eltern zu verweilen. Wie der „P. B.“ von hier noch gemeldet wird, beabsichtigt die Kronprinzessin im Juni einen vorübergehenden Aufenthalt in St. Mästen zu nehmen, wozu sich auch der Großherzog und die Großherzogin begeben werden.

Die Hebelfeier. Im Schloßgarten fand gestern Abend die Hebelfeier, begünstigt von herrlichem Maiwetter, statt. Eine große Menschenmenge hatte sich dazu eingefunden. Der „Niederkranz“ leitete die Feier mit dem Chor „Das ist der Tag des Herrn“ ein. Nach einem weiteren Chor „Reifung in Ehre, wer wills verwehren“ hielt Herr Stadtpfarrer Rängin eine kurze Gedächtnisrede, das Andenken des alemannischen Dichters feiernd. Mit dem Chor „Kofenzelt“ schloß die kurze Feier. Am Denkmal wurden mehrere Kränze niedergelegt, darunter solche von der Hebelloge, dem Niederkranz und Albert Meyer, dessen Kranz eine Widmung in alemannischer Mundart umrahmte.

Die Sehlingsarbeiten, welche zur Wettbewerzung um Staatspreise an die großh. Landes-Gewerbehallen eingeleitet wurden, sind in der Zeit vom 12. bis einschließlich 26. Mai d. J. in den Räumen des 2. Stocks der Landes-Gewerbehallen während der üblichen Besuchsstunden zur Besichtigung öffentlich ausgestellt. Die Betheiligung ist auch im laufenden Jahre eine recht erfreuliche, indem von 730 Befähigten aus 35 Vereinen mit gegen 2000 Arbeiten eintamen.

L. Grand Cirque Central. Der größte und eleganteste Cirque Variétés Deutschlands, welcher in den größten Städten Deutschlands (zuletzt in Ulm, Stuttgart, Cannstatt) viel Furore machte, wird in einigen Tagen in seinem Riesenzirkus, der ebenso prächtig wie komfortabel eingerichtet ist und 3000 Personen fassen soll, einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen, auf den man mit Recht gespannt sein darf. Das Künstlerpersonal, welches aus nicht weniger als 60 Personen und zwar Engländern, Franzosen, Mexikanern, Italienern, Deutschen z. besteht, soll einen Kranz ebenso junger wie schöner Damen besitzen und auf den verschiedensten Kunstgebieten wirklich Großartiges bieten. Besonders erwähnenswert ist sechs junge bildhäßige Italienerinnen, welche in hochgelegener Ballettoilette auftreten und als Parterre-Akrobattinnen, Red- und Veiter-Künstlerinnen, wie als Marmorbilder-Darstellerinnen geradezu sensationelles bieten sollen, ferner eine reizende Drahtseilkünstlerin (die Tochter des Direktors), eine bildhäßige Jongleur, Tauben- und Kanonen-Königin, ein Kunstschützenpaar aus Mexiko (ein Herr und eine Dame), eine äußerst anmutige Engländerin mit ihrem Partner als Wasserfänger und Taucher, ferner ein vorzügliches Balletcorps, exzellente Clowns und ein urkomischer August u. s. w. Unter solchen Umständen dürfte auch hier der Erfolg nicht ausbleiben. Die Premiere im „Grand-Cirque Zuman's“ wird bereits nächster Tage stattfinden. Der Zirkus wird auf dem Festplatz nächst dem Panorama aufgestellt, ist vollständig gedeckt und sieht bestens gegen jedes Unwetter.

Kaiserpanorama. Die neueste Ausstellung im Kaiserpanorama führt uns zu den denkwürdigen Stätten in Palästina, welche durch Geburt, Leben und Sterben des Heilands eine internationale Bedeutung erlangt haben. Jericho, Jaffa, Ramleh, Bethlehem, Nazareth, Jerusalem, Caesarea erscheinen in vortrefflichen Gesamtansichten; eine Reihe anderer zum Theil neuer Originalaufnahmen macht uns mit dem Innern dieser Orte bekannt, so mit dem Marienbrunnen bei Nazareth, mit Christi Taufstelle am Jordan, mit der Leidensstraße, der Salomonsmauer, dem Damaskusthor, dem Garten Bethsane und dem Delberg, sowie mit verschiedenen christlichen und türkischen Bethäusern daselbst (Kirche zur Heilung, Omarmoschee u. a.); wir begegnen Mönche, Soldaten, Beduinen, Derwische, Juden und Geknechtete und sehen den Patriarch, den katholischen Erzbischof und einen griechischen Priester im geistlichen Ornat. — Am meisten werden die 24 Bilder interessieren, welche die Lebensgeschichte Jesu darstellen, die Geburt Jesu, die Anbetung der Weisen, die Flucht nach Egypten, Jesus im Tempel, die Hochzeit in Kana, die Bergpredigt, die 14 Leidensstationen, Grablegung, Auferstehung u. Himmelfahrt. — Es liegt eine weisevolle Stimmung über den diesmaligen Vorführungen des Kaiserpanoramas, dessen Besuch wir insbesondere unseren Schülern angelegentlich empfehlen möchten.

Die Pforzheimer städtische Jugend-Kapelle konzertirte am letzten Sonntag (5. Mai) hier im „Elephanten“. Der Anfang der Konzerte war zwar etwas schwach besucht, jedoch füllte sich der geräumige Saal allmählich, so daß alle Plätze besetzt wurden. Die Anwesenden waren von den Leistungen der Kapelle überaus bestrickt, was der reiche Beifall bekundete. Die Eintheilung des Programms war so gewählt, daß dem verschiedenartigen Geschmack Rechnung getragen wurde; denn es enthielt außer klassischen Piecen unter Anderem auch Soli für Pflon (vorgetragen v. Frn. R. A. f. w., welchen wir als tüchtigen Solisten kennen lernten), Clodenspiel und Gesang. Das ganze Auftreten der Kapelle ist solid, denn es mag wirklich eine ungeheure Arbeit sein, die Leute einer jungen Zivil-Kapelle soweit zu bringen, daß die Anwesenden gerne sagen, hoffentlich werden wir die Kapelle bald wieder hören. Die Kapelle ist auch für die Einweihung der neuen Kirche in Dellingen am 10. und 11. ds. Mts. engagirt.

Allen Firmen

welche Erfolge durch Inseriren erzielt werden wollen, kann für das ganze badische Land kein besseres Blatt empfohlen werden, als die „Badische Presse“ mit ihren 16000 Abonnenten. Täglich zweimaliger Versand an nahezu 1000 Postorte. Man verlange Kostendruckungen und Probe-Nummern gratis; die Expedition kommt sehr entgegen, so daß keinerlei Risiko vorhanden. Erfolg durchschlagend für Inserate jeder Art. — Preis pro Zeile nur 20 Pfg. Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Formulare für Preisangebote a) der Maurer-Arbeiten b) über Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten c) über Blechner-Arbeiten d) über Glaser-Arbeiten zum Neubau sind einzeln zu beziehen durch die Expedition der „Badischen Presse“.

Jahresbericht der Gr. Badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1894. Herausgegeben im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern von F. Wörishoffer, Oberregierungs- und Vorstand der Gröhh. badischen Fabrikinspektion. Preis Mark 2.50.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Arthur Bohnerberg'schen Erben versteigert der Unterzeichnete an folgenden Tagen in der Villa derselben, weill. Karls-Friedrichstraße 86 hier, eine große Anzahl besseres Möbel aller Art und sonstige wertvolle Gegenstände öffentlich und unwiderruflich gegen Baarzahlung und zwar: Montag den 13. d. Mts., Vormittags 1/10 Uhr anfangend und Nachmittags 2 Uhr: Eine große Parthie Küchengeräth, — Küche- und Speiseschränke 2c. 2c. Dienstag den 14. d. Mts. zu gleicher Tageszeit: 4 vollständige Zimmer-Einrichtungen als: aufgemachte Betten, Sophas, Büffet, Schiffschiffen, Tisch, Sessel, Fauteuils, darunter 1 rothseidene Damastgarnitur, 20 verschiedene werthvolle Delgemälde. Ferner: Vorhänge, Spiegel, Kronleuchter, 1 Standuhr, Schreib-tische, Teppiche und Verschiedenes. Mittwoch den 15. d. Mts. zu gleicher Tageszeit: Gläser aller Art und feine Porzellan, Tische, große Spiegel, 1 rothe Damastgarnitur, 1 grüne Blüthgarnitur, Salonlampen, Kronleuchter, 2 Fauteuils, 1 Sekretär, 1 Konsolisch mit Spiegel, aufgemachte Betten und Verschiedenes. Donnerstag den 16. d. Mts. zu gleicher Tageszeit: 1 Weichzeugschrank, 1 Spielstisch, 1 Vollergeräth, 2 Pfeilertkommode, aufgemachte Betten, Tische, Spiegel, Wasen, gestickte Vorhänge, Sophas, Fauteuils, Teppiche, 1 Bilderschrank, 1 Schreibtisch, Kronleuchter, 1 Weichzeugschrank, 1 Waschtisch, verschiedene Zeitschriften und Bücher 2c. Freitag den 17. d. Mts. zu gleicher Tageszeit: Verschiedene Möbel und Hausgeräth in Kabineten, Gefäßzimmern, Speiseger, Kamise und Garten, 10 Stück Faß von 4 bis 1800 Liter haltend, Bandgeschir, 1 Badeeinrichtung, Gartensessel, Tische, Bänke, Lorbeer- u. Granatbäume, Oleander, Feigenbäume, Pittos Jucea und eine große Anzahl anderer Topfpflanzen. In jedem der bezeichneten Tage können die zur Versteigerung kommenden Sachen von 1/9—1/10 Uhr an Ort und Stelle besichtigt werden. Liebhaber lade ich höflich ein Pforzheim, den 8. Mai 1895. F. Köberlein, 6445 Gerichtsvollzieher a. D.

Alle zerbroch. Gegenstände wie: Glas, Porzellan, Marmor, Mosaik, Versteinen werden gut und dauerhaft gefittet. 6746 Abzugeben Kronenstraße 5, part.

Table with 2 columns: Day/Service and Time. Includes: Israelitische Gemeinde, Abendgottesdienst, Morgengottesdienst, Hauptgottesdienst, Jugendgottesdienst, Sabbath-Ausgang, An Werktagen, Morgengottesdienst, Nachmittagsgottesdienst, Abendgottesdienst, Sörr. Religions-Gesellschaft, Sabbath-Anfang, Sabbath-Ausgang, An Werktagen, Morgengottesdienst, Nachmittagsgottesdienst.

Holz-Versteigerung.

Von der städtischen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Samstag den 13. Mai d. J. Morgens halb 9 Uhr, im Rathhause in Billingen folgende Nadelhölzer öffentlich versteigert werden: beiläufig 166 Stämme I. Klasse mit 512.12 Fm., 822 II. mit 1439.75 Fm., 2622 III. mit 2624.14 Fm., 688 IV. mit 453.85 Fm. und 5055 Stämme V. Klasse mit 2113.45 Fm.; 1430 Stück Lothringer Holz mit 267.92 Fm.; 101 Säglöbde I. Klasse mit 137.47 Fm., 231 II. mit 167.30 Fm. und 284 Säglöbde III. Klasse mit 109.80 Fm.; 10 Stück Buchen-Rauhholz mit 7.4 Fm. Auskunft ertheilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle. Auszüge aus den Aufnahmelisten gelangen vom 11. d. M., ab an die bekannten Holzhandlungen zur Verfertigung. 6729

Klavierunterricht wird gründlich ertheilt von einem Fräulein, welches schon längere Zeit das Konservatorium besucht u. gut zu unterrichten versteht. Honorar 1 M. d. St. Gesl. Offert. nimmt die „Bad. Pr.“ entgegen unter Nr. 6647. 3.2

Gute Verdienste. Fleißige, solide Personen können sich leicht eine gute Stellung verschaffen. Kein Risiko. Fachkenntniß unnöthig. Bei gutem Erfolg festen Gehalt. Fr. Dr. sub H. 2064 an Haasenstein & Vogler Kaufmann, Retour-Markte erbeten. 6781

Pension. Es finden sich 1 bis 2 junge Mädchen gute Aufnahme. Klavierbenutzung, Familien-Anschluß. Frau Reallehrer Wagner Wittwe, Karlsruhe, Kaiserstraße 245. 6659.3.3

Fußmehl, mehrere Zentner, hat billig abzugeben Chr. Schrader, Prot.- und Feinbäckerei, Herenstraße 27. 6765.2.1

Zu vermieten. Geschäftsverkauf. Der Besitzer einer kleinen aber flottgeh. Cigar-Wein-Brantwein- u. Vikar-Handlung beabsichtigt, dieselbe, weil zu viel von anderen Geschäften in Anspruch genommen, mit oder ohne Haus zu verkaufen. Das Geschäft, in Süddeutschl. befindl., erweist sich läng. guter Kundsch. u. bietet einem tücht. Fachm. u. ein. Mitteiln nachweisb. e. hübsche Ertr. Die vorhand. Bestand- u. Lagergebäude müßten mit übernommen werden; weitere Kellerverräumlichk. könnten gemietet werden, so daß die Ausb. d. Geschäfts gut mögl. ist. Gesl. Offerten besördert unter Exped. A. 2127 6774.2.1 Rud. Mosse in Stuttgart.

Nach Wahl verkäuflich: Nappeuwallach, 5 Jahre alt, 1,68 Meter groß, sehr gut geritten, truppenfroh, mit stollen, geräumigen Gängen. Braune Stute, 6 Jahre alt, 1,70 Meter groß, gut angezogen, kräftig, mit schönen Bewegungen. Beide Pferde sind für mittleres Gewicht geeignet, nachweislich sehr edel gezogen, vorzügl. im Temperament, ohne Antugenden und garantirt fehlerfrei. 6550.2.2 Oberkornarzt Ludwig, Sagenau i. Elb.

Eine Singer-Nähmaschine, Fußbetrieb, und eine Handmaschine zu 20 Mk., bereits noch neu, unter Garantie, sowie ein vollständiges gutes Bett zu 45 Mk. sind zu verkaufen: Douglasstr. 28, Stb., part. 6774

Musik-Automat

ist Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen Durlacher-Allee 4, 2. St. rechts. 6759.2.1

Zweirad, gut erhalten, sehr starke Maschine, ist für 70.— zu verkaufen 6749 Karlsruhe 76, 4. Stod.

Zweirad, mit Rifenreifen, Rahmenbau und Kugelsteuerung ist billig zu verkaufen: Victoriastraße 13, parterre. 6764

Zweirad, Kugelsteuerung und Vollreif, sehr billig zu verkaufen. Näh. Augartenstraße 29, Hinterhaus, 2. St. 6762

Dachhundverkauf. Eine acht Wochen alte Mäde, schwarz in gelben Extremitäten, verkauft billig 6713.2.2 Josef Fried. Mall, Edlingen bei Durlach.

Zwei Mantillen sind billig zu verkaufen. 6778 Akademiestraße 53, 4. St.

Stellen finden. Ein durchaus tüchtiger Mechaniker findet als Reparatur in einem Nähmaschinen-Geschäft in Elsf. Lothringen gutbezahlte Stelle. Off. unter Nr. 6757 mit Angabe der bisherigen Thätigkeit i. d. Exp. d. „Bad. Pr.“ erb.

Pianino, ein bereits noch neues, ist sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 6761. 2.1

Ein sehr schönes, ganz neues Pianino mit prachtvollem Ton, verkaufe zu dem außerordentl. billigen Preise von M. 420 gegen Baar. Kein Laden, keine Spesen! L. Hack, 83 Pianofortehandlung, 6142 im Café Grünwald, 2 Treppen.

Abbruch. Beim Abbruch im Schloß des Großherzog. Palais zwischen Ritter- und Herenstraße Nr. 55 wird sehr gutes Baumaterial billig abgegeben, 1 Gosthor und 1 eisernes Gartenhor. 6714.3.2

Abbruch. Waldstraße 15 sind zu haben: Thüren, Fenster, Ziegel, Schiefer, eine Ladenfacade mit zwei Auslagefenstern, Kleinenböden, das Gehäl eines neuen Dachstuhl, Treppen, sowie Mauer- und Backsteine und Schalbielen. 6133.10.8 NB. Ebenfalls sind 8 tüchtige Arbeiter gegen hohen Lohn sofort Beschäftigung.

Abbruch. Werderstraße Nr. 1 sind zu haben: Thüren, sehr gute Fenster, 1,88 Mtr. hoch, 1,06 Mtr. breit und größer, 2 eiserne Säule, 2,36 Mtr. ober 2,70 Mtr. hoch, Bau- u. Brennholz 6752.2.1 Die Unternehmer.

Ein noch gut erhaltener Kindersitzwagen ist billig zu verkaufen. 6769 Augartenstr. 29, 4. St.

Ein tüchtiger Mann wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 6782. 2.2

Kaufmanns-Lehrling. In einer Metallwaarenfabrik Baden kann ein Lehrling, mit guten Schulkenntnissen versehen, baldigst eintreten. Offerten unter Nr. 6775 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen suchen. Ein erfahrener tüchtiger Gerber mit kaufmännischer Bildung, such sofort Stellung als Geschäftsführer oder Buchhalter in einem größeren Geschäft. Auf Verlangen hilft derselbe mit arbeiten, gleichviel ob in oder außer der Branche. Offerten unter Exped. C. 6642 an die Exp. der „Bad. Pr.“ erbet. 3.3

Haushälterin-Stelle gesucht. Eine gebildete alleinstehende, gelehrte Person sucht sofort oder auf 1. Juli eine Stelle als Haushälterin bei einer älteren Dame oder Herrin in seinem Haus; durchaus tüchtig im Haushalt und in allen weiblichen Arbeiten. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 6782 besördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten. Auf 23. Juli zu vermieten in einem ruhigen Hause eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Veranda und reichlichem Zugehör. Preis 600—700 M. Näh. unter Nr. 6775 in d. Exp. d. „Bad. Pr.“ 3.3

Für 280 Mark kann sofort od. später bezogen werden: 3 große Zimmer, Küche u. Keller part. 6660* Schäfer, Augartenstr. 29.

Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern und Zugehör sind auf 23. Juli zu vermieten. Näheres Waldstraße 20. 6551.2.2

Werdersstraße 87 ist eine abgetheilte Manufaktur-Wohnung von 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör auf Juli-Quartal zu vermieten. 2. Stod rechts. 6757.2.2

Lessingsstraße 45 parterre, nächst der Kriegerstraße ist ein schön möblirtes Zimmer auf 15. Mai billig zu vermieten.

Eine Mansarde mit 2 Betten ist an solche Arbeiter zu vermieten. Kapellenstr. 28, 3. Stod links. 6763.2.1

Miethgesuche. Wohnungsgesuch. Für eine kleine, ordnungsliebende Familie wird eine Wohnung von bis 4 geräumigen Zimmern mit gebr. Gas- und Wasser versehen gesucht auf 23. Oktober. Gesl. nächst Preisangabe sind unter Nr. 6781 an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

Offene Stellen für Techniker all. Branchen, Ingenieure, Werkstr. u. Gehilfen jed. Industrie 2c. weiß stets nach: Ingenieur Rausch's internat. Centralbüro. f. Industrie u. Technik, Frankfurt a. M., Postf. Rückporto erbeten. Principale 1015/16.

L. z. Tr. 2.1
13. V. 95. S. 1/2 U. A.
Krzeh. m. Vrtr.

**Badischer
Grenadier-Verein.**
Samstag den 11. Mai ds. Js.,
Abends 7/9 Uhr:
Zusammenkunft
im Lokal zum weißen Berg.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. Regimentskameraden sind
willkommen.
Der Vorstand.
145

**Artillerie-Bund
St. Barbara.**



Samstag den 11. Mai 1893,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal „Jäger Löwe“,
Jäger- und Adlerstraße.
Wichtiger Besprechung wegen (Be-
reff: Ausflug, Sterbefälle etc.) wird
um vollständiges Erscheinen gebeten.
1726 Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.



Gut Heil!
Am Sonntag den 12. d. M.
Turnfahrt
auf den Bernstein.
Abfahrt am Hauptbahnhof nach
Malsch 7 Uhr 15 Min.
Um zahlreiche Beteiligung der
alt. sowie passiv. Mitglieder wird
erlaubt.
6304.22 Der Turnrat.

**Freud'scher Stenographen-
Club Karlsruhe.**
Vereinslokal: Zur Götter-
dämmerung, Kaiser-Passage.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr,
Unterrichts- und Übungsstunden.
— Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden.
— Unterricht unentgeltlich. Auf
Wunsch auch Privatunterricht. 1020
Der Vorstand.

**Koller'scher
Stenographen-Verein
Karlsruhe.**
Jeden Dienstag und Freitag,
Abends 8 Uhr, Übungs-Abend
in der Leopoldschule. 3815
Der Vorstand.

**Stenotafingrafen-Verein
Karlsruhe.**
Heute Freitag, Abends 7/9 Uhr:
Übungsstunde
im Vereinslokal, zum weißen Schaf,
Karl-Friedrichstraße.
1016 Der Vorstand.

**Allgem. Radfahrer-Union
Konjulat Karlsruhe.**
Heute Freitag:
Zusammenkunft
im Nebenzimmer der Restauration
Eintracht, Karl-Friedrichstraße.
— Geselliges. — Gesellige Unter-
haltung.
Gäste jederzeit willkommen. 977

Verein selbstständiger Gärtner.
Lokal: „Weiher Bären.“
Jeden Samstag:
Vereins-Abend.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Gäste, auswärtige und hiesige selbst-
ständige Gärtner, sind freundl. ein-
geladen.

**Verband deutscher
Handlungs-Gehilfen
in Leipzig.**
Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag den 10. Mai:
Wochen-Versammlung
in unserem Vereinslokal „zum Lands-
knecht“.
Um pünktliches Erscheinen wird ge-
beten. 985
Der Vorstand.

Bitter-Verein Karlsruhe.
Heute Freitag 11043*
Probe für Herren u. Damen.
(Lokal z. Weißen Bären.)

**Schweizerverein Helvetia
Karlsruhe.**
Samstag den 11. Mai d. J.:
Monats-Versammlung
im neuen Lokal „Goldener Kranz“,
Adlerstraße.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
6771 Der Vorstand.

Reichenbach b. Ettlingen.
Gasthaus zur Krone
empfehlen sich aufs Beste.
Neu hergerichtet, groß. Saal m. Klavier.
Stets gute, reichhaltige Weine,
Ausgezeichnet. Schreymp'sches Bier.
Kalte und warme Speisen.
Aufmerksame Bedienung, billige Preise.
Ungefähr eine Stunde von Ettlingen.
Schöner Weg durch das Obthal und
den Wald. 6571.2.1
Hochachtungsvoll
A. Mai.

Karlsruhe Amalienstr. 46 Frankfurt a.M. Kaiserstr. 1
RUDOLF NOSSE
Anzeigen-Annahme
für alle Zeitungen und Zeitschriften
Original-Zeitungs-Preise
Kosten-Anschläge * Rabatt
14646.62.10

Geld anzuleihen.
Darlehen gegen erstes Pfand-
recht auf Liegenschaften — in
beliebigen Kapitalbeträgen — wer-
den abgegeben bei 6401.3.2
Grossh. Studienfonds-Verwaltung
Rastatt.
100 Mark
werden sofort gegen gute Sicherheit
und hohen Zins aufzunehmen gesucht.
Offerten beliebe man unter L. N. 6763
in der Exp. der „Bad. Pr.“ niederzul.
6456.3.2

Agent.
Für eine leistungsfähige, erste
Weingroßhandlung der Palz
wird am vorliegenden Platz ein mit der
Branche durchaus vertrauter Herr
gegen hohe Provision gesucht, der
in den dortigen Kreisen, engros-
und detail-Kundschaft, gut ein-
geführt ist. Nur Herren mit ersten
Referenzen wollen Offerten sub. Nr.
61266 b. Haassenstein & Vog-
ler, A.-G., Mannheim senden.

Wirtschaften.
In Karlsruhe, Durlach, Bruchsal,
Ettlingen, Rastatt und dessen
Umgebung werden von einer sehr
leistungsfähigen Aktienbrauerei noch
einige gangbare Wirtschaften sowie
oder später zu pachten gesucht. Eben-
so auch kautionsfähige tüchtige Wirthe
gesucht. 6.4
Offerten wollen unter Nr. 5305 in
der Expedition der „Badischen Presse“
niederzulegen werden.

Heirathspartien reich u. passiv. Stets
große Auswahl in unserem
Journal. Nordend Str. 10
Burg. Porto 10 Pf. erbeten, für Damen unentgeltl.
Offerten-Journal, Berlin-Charlottenburg 2.

Wo kann eine junge Dame das
Bügeln
von Stärkewäsche
während den Nachmittagsstunden
und auf vier Wochen gegen Be-
zahlung tüchtig erlernen?
Adressen nimmt entgegen die
Expedition der „Bad. Presse“
unter Nr. 6504 2.1

Friedrichsbad Karlsruhe.
Jeden Samstag Abend ist die Schwimmhalle von 7-10 Uhr zu 20 Pfg. à Person geöffnet. Billets
sind nur an der Kasse zu haben. Kassenschluss 7/10 Uhr. 3531.26.4

Ausflug auf den Thurmberg bei Durlach.
Restauration zur Friedrichshöhe (untere Wirthschaft).
empfehlen seine neu hergerichteten Lokalitäten einem verehrten Publikum und titl. Vereinen. 6178.8.2
Für einen Stoff vorzüglichen Sinner'sches Exportbier, sowie reine Weine, nebst kalten und warmen
Speisen zu jeder Tageszeit ist bestens gesorgt.
Eduard Meier, Restaurateur.

Voranzeige.
W. Immans Grand
CENTRAL-CIRQUE VARIÉTÉ
größter und elegantester

Pracht-Circus
3000 Personen fassend des Continents 3000 Personen fassend
trifft demnächst hier ein und eröffnet
am Samstag den 11. Mai einen
Cyclus von hochinteressanten Vorstellungen.
Das Personal besteht aus 60 Personen, und zwar durchwegs nur
Kunstkräfte allerersten Ranges und aller Nationen, sowie den groß-
artigsten Spezialitäten der Jetztzeit, welche das Neueste und Sehens-
würtheste auf dem Gebiete der
**Akrobatik, Gymnastik (Barterre- und Luft), Equilibristik,
Komik, Frosch-Imitation, Zauberkunst, des Kunstschießens,
Ballets, Pantomime u. s. w.** darbieten werden.
Ferner: Vorführung von **Direktor Immans' wunderbar
dressirter Hunde-Meute**, darunter der Saltomortalhund „Flock“
(Die Vollenbung der Hunde-Dressur) und vieles Andere.
NB. Der Circus ist vollständig neu konstruirt, mit allem Comfort
der Neuzeit eingerichtet, brillant beleuchtet, vollständig gedeckt und bietet
Schutz gegen jedes Unwetter.
**Eigene, geschulte Kapelle (Streich-Orchester).
Elite-Ballet-Corps.**
Näheres folgt durch Plakate und Annoncen! 6730

Zur Schützenliesl.
Kreuzstraße 10, neben der kleinen Kirche. 6766
Heute Freitag den 10. Mai 1895:

Grosses Militär-Streich-Concert.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet ergebenst ein
Fr. L. Schäfer.

Gasthaus zum Nussbaum.
Freitag den 10. Mai 1895:
Großes Garten-Concert
der preisgekrönten Künstlertruppe
Familie Ploetz (7 Personen)
Instrumentalist, Comic-Musical, Tänzer und Duettisten in Miniatur.
Neuauftritt des Mandolin-Virtuosen Herrn Hugo. (Alles neu.)
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. 6776
Es ladet ergebenst ein
L. Singer.

Soolbad Rappenaу.
Station der Eisenbahnlinie Heidelberg-Meckesheim-Jagstfeld.
Bad-Gröfnung den 19. Mai 1895.
Gasthof zur Saline mit neurestaurirten Lokalitäten,
hübschen Fremdenzimmern und allem Comfort. Schöne Gartenanlagen,
nahe Waldspaziergänge. Außer den Bädern in der großherzogl. Badeanstalt
auch Soolbäder im Hause. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Prospekte
und Auskunft ertheilen gerne
der Badearzt **Geiger & H. Reichardt**, Salinenwirth. 6536.2.1

Medizin & Natur-
— Hellmethode. Allgemeine Betrachtungen und
Behandlungen von **M. A. Maizen** in Baden-
Baden. Zu beziehen für 60 Pfg. durch alle
Buchhandlungen oder direct vom Verleger
Grieben-Fernau in Leipzig. 4408.24.5

Herd-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Herdgeschäftes verkaufe
dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Herdhändler Eduard Meess,
6747.3.1 24 Karlstraße 24.

Rahm! Rahm!
früher, saurer Schlagrahm,
täglich frisch, garantiert rein, kauft man am besten und billigsten in der
Molkerei zur Butterblume,
Amalienstraße 53 und Kreuzstraße 17.
Preis per Liter nur noch 85 Pfennig.
NB. Von jeder Sorte ist immer vorhanden, weshalb nicht vorerst
bestellt zu werden braucht. 6681.2.1

Das längst und bestrenomirteste,
schon seit 60 Jahren bestehende, mit
Dampf betriebene
Bettfedern-Reinigungsgeschäft
von Frau Anna Deppeler
geb. Siegele 6748
befindet sich
Waldstrasse 3, Seitenbau.

Den verehrten Herrschaften
Karlsruhes empfiehlt sich Unterzeich-
nete im Ankauf von Herren- und
Damenkleidern, Stiefeln, Uni-
formen etc. und zahlt hierfür die aller-
höchsten Preise. 2484*
Adressen bittet man direct an Frau
L. Lazarus in Bruchsal, Kaiser-
straße, zu richten. Komme wöchentlich
4 Mal nach Karlsruhe.

**Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.**
Freitag den 10. Mai 1895.
2. Quartal. 65. Abonnement-Vorh.
Der Barbier von Sevilla.
Römische Oper in zwei Akten. Musik
von Rossini.
Regie: Herr Schö n.
Personen:

Graf Amador . . . Hr. Rosenber.
Doktor Bartolo . . . Hr. Rebe.
Rosine, seine Mündel . . .
Basilio, Musiklehrer . . . Hr. Blant.
Figaro, Barbier . . . Hr. Corch.
Fiorillo, Diener des Grafen Hr. Bösch.
Bertha, Kammermädchen Fr. Schmidt
Offiziere . . . (Hr. Bodenmüller,
Hr. Blant,
Hr. Ludw.ig,
Musikanten, Soldaten,
Rosine: Fraulein Gless, vom
Herzogl. Hoftheater in Dessau, als Gast.
Einlage: „Arie aus „Sina von
Chamounix“ von Donizetti, gesungen
von Fraulein Gless.

Ein Frühlingstraum.
Phantastisches Tanzspiel mit Gesang in
einem Akt von Philipp Bade.
Der choreographische Theil einstudirt
vom Balletmeister Rathner.
Regie: Direktor Hande.
Personen:
Der König Winter . . . Hr. Kempf.
Flora . . . Fel. St. Georges.
Die Regenkönigin . . . Fel. Meyer.
Die Regenkönigin . . . Fel. Gerich.
Ein Schäfer . . . Fel. Dietrich.
Eine Schäferin . . . Fel. Mario.
Amor . . . Fel. Feininger.
Ein Schmetterling . . . Hr. J. Hande.
Eismännchen, Schneeballen, Erdbeeren,
Blumengeister, Eisen, Kaiser etc.
Vorkommende Tänze:
Reigen der Eismännchen und
Schneebälle, ausgeführt von den Ballet-
schülerinnen.
Schäfertanz: Fel. Mario u. Dietrich.
Tanz der Eisen u. Blumengeister:
Fel. Mario, Herr J. Hande und die
Damen u. Schülerinnen des Balletcorps.
Die neuen Dekorationen entworfen und
ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler
Wolf.
Die neuen Kostüme nach Angabe des
Herrn Garberobinspektors Schilling.
Anfang 7/7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Kasse-Gröfnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Reichshallentheater,
Stadt Karlsruhe's, Marienstr. 16,
3 Minuten vom Bahnhof.
Rendez-vous aller Fremden.
Direktion: Karl Hubert Lass.
Freitag den 10. Mai 1895:
Gastspiel der Duettistinnen Fel.
Lilli und Lisi Glaser, genannt
die jenseitigen Wiener Wäscherinnen.
Heute 6701
Theaterabend d. Bürgergesellschaft.
Auf geehrtes Verlangen:
Zum 3. und letzten Male:
Der Herr Stadtrath.
Neuestes Lustspiel in 3 Akten v. Meißner.
Gegenstück zu „Der Herr Senator.“
Alles Nähere: Plakate zu lesen.
NB. Die Duettistinnen bringen
heute besond. gewähltes Programm.

Damen-Hüte

in hochfeiner, eleganter Ausstattung wie in gediegenem Mittelgenre.

6786

Preis anerkannt billig.

L. Ph. Wilhelm,

205 Kaiserstrasse 205.

Auf meine mit Preis versehenen Hüte in der Vorhalle mache besonders aufmerksam.

Nur 7 Tage,
von Mittwoch den 15. bis incl. Dienstag den 21. Mai.
Vorläufige Anzeige.

Karlsruhe. Messplatz.

Circus Drexler-Lobe.

Größter Zelt-Circus Europas,

mit einem Kostenaufwand von über 300 000 Mark zusammen-
gestellt. 4 eigene große Zelte, alle neu und nach der neuesten
Erfindung mit Ventilation eingerichtet, davon ein Circus-Zelt
3200 Personen fassend, 3 Zelte zur Aufnahme des lebenden
Inventars.

Beleuchtung: Eigene elektrische Maschine.

Eine große Anzahl Schul-, Freiheits- u. Springpferde
edelter Race, alle in dem neuesten Genre dressiert.

120 Personen, darunter Künstler und Künstlerinnen
I. Ranges aus allen Welttheilen.

Neu! Anstattungsstücke: Neu!

Die Ritter-Festspiele aus dem Mittelalter.

Auszug der Herolde zu Pferde und zu Fuß, Ritter-Damen, Ritter-
Herren, Combat-Ritter u. Knappen, verbunden mit einem großartigen

Carroussel.

Hochlegante Costüme, Waffen, Schilder und Requisiten.

Neu! Die Schnitzel-Jagd bei Graz Neu!
(Steiermark)

Sportstück über Feden, Manern und hohe Casaden, geritten von
Damen und Herren mit den besten Springpferden. (Die Direktion
zahlt 100 Mark demjenigen, der die Jagd mit seinem
eigenen Pferde mitreitet).

Das Fest der Postillone.

Neu! geritten von mehreren Herren, verbunden mit der Königl. Post. Neu!
Non plus ultra! Non plus ultra!

Monstre-Tableau von 30 Hengsten

dressiert und zu gleicher Zeit in Freiheit vorgeführt vom Direktor
W. Drexler.

Anfang der Vorstellungen: Abends 8 Uhr.

Sonabend und Sonntag je zwei Vorstellungen.
Anfang der 1. Vorstellung 4 1/2 Uhr Nachmittags, der 2. Vorstellung
8 Uhr Abends.

Der Circus trifft am Eröffnungstage Morgens per Eisenbahn-Extrazug
mit 48 Achsen ein, und bewegt sich der ganze Train nach dem Circusplatz.

Alles Nähere wird durch Plakate bekannt gemacht.

6783

Hochachtungsvoll

Drexler-Lobe, Direktoren.

Albert Wetzels

Herren- und Damen-Friseur,

36 Kaiserstrasse 36, gegenüb. d. Kaiserpanorama

empfehlte seine neu eingerichteten Salons mit pünkt-
licher Bedienung.

Damensalon separat. — Champoin-Einrichtung mit
Haartrocken-Apparat.

Anfertigung sämtlicher Haar-Arbeiten nach
neuester Mode. 6756.2.1

Email-Kochgeschirre

in Prima-Qualität

empfehlte zu ausnahmsweise billigen Preisen

J. Bähr,

51 Waldstrasse 51.

Für die Frühjahrssaison

ist mein grosses Lager bekannt bestsitzender

Corsets

vollständig neu assortirt und bringe ich dieselben in
empfehlende Erinnerung.

Bei Anfertigung nach Maass kann allen
Wünschen entsprochen werden. 5709.3.3

Karoline Stein-Denninger,

Corsetten-Special-Geschäft,

Karlsruhe, Mannheim,

Waldstrasse 36,

D 1, Nr. 1.

Die Baubeschlägefabrik

J. Marum, Karlsruhe,

empfehlte

2689.26.7

complete Fenster- und Thürbeschläge

in jeder gewünschten Ausführung zu billigsten Preisen.

Costüme,

eleganteste, werden nach Paris
Schnitt und Journalen schon von
10 Mark an schnell und pünktlich
angefertigt.

Johanna Weber,
Akademiestr. 58, 2 Treppen hoch.

Victoria-Cacao,

feinste holländ. Marke,
garantirt rein u. leicht
löslich,

pr. Pfund Mk. 2.20,

loose vorgewogen,

empfehlte bestens 6196.3.3

C. Frohmüller,

Hoflieferant,
am Ludwigsplatz.

1893er

Moselweine

Sind jetzt im Zapf und empfehle
ich dieselben von 50 Pfg. per Liter
im Zapf oder Flasche an aufwärts
Proben gratis und franco.

C. Jessen,

Karlstrasse 24 und 29 a.

Suppen-Einlagen,

als: 4643

Safergrüne, Saferkerren,

Schwarzwälder Safermus,

Safermehl

Erbsenmehl

Grünermehl

Kartoffelmehl

Kaisersuppengries

Weizenmehl

Tapioca

Brodsuppe mit Gemüse,

Suppentafeln

empfehlte in nur vorzüglicher

Stets frischer Waare und zu

äußerst billigen Preisen.

Bernh. Kranz,

Mehlhandlung, Wilhelmstr. 23.

G. Allmendinger,

Grünberg (Hessen),

fertigt aus 414.52.18

alten Wollschachen

Kleiderstoffe, Duxlin, Säuer, Portiere
und Garn an. Anerkannt billige und
leistungsfähige Fabrik.

Müll- und Annahmestelle in
Karlsruhe bei E. Hoz, Wajar,
Werderplatz 41, in Durlach bei Frau
Amalie Gettert.

Massenartikel

von Blech jeder Art werden prompt
und billigst angefertigt bei 2695.10.1

S. Just, Blechwaarenfabrik,

in Karlsruhe, Augustenstr. 58.

Chem. präparierte Biegel-

Holzkohlen

empfehlte in Packeten. 6487.4.3

Wilh. Kaltenbach, Scheffelstr. 7.

Wiederverkäufer (Spezerei-Hand-
lungen) werden gesucht.

Allen Hundebesitzern

zur Nachricht, daß ich nach der aller-
neuesten Methode im Hundeschere
eingesetzt bin und sehr tolle Preise
eingesetzt habe. Empfehle mich im
Scheren, Couppen, Dressiren, Balchen,
Gastreiren und Reinigen der Hunde
der Hunde zu stännd billigen Preisen
bei coulantester Bedienung in
außer dem Hause. 6777

Stoll, Durlacherstrasse 81/82.

Wirths-Gesuch.

Eine Wirthschaft in guter Lage
per 28. Juli unter Bedingungen
welche eine sichere und dauernde
Existenz gewähren, an einen tüchtigen
Bäcker oder Bäcker zu vergeben.

Gest. Offerten unter Nr. 6589 an
die Exp. der „Bad. Pr.“ erb.